



Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz

im Bundesverband der Lehrer an berufsbildenden Schulen e.V. und im Deutschen Beamtenbund

Adam - Karrison- Str. 62, 55118 Mainz, Tel.: 06131 - 61 24 50, Fax: - 61 67 05

vlbs Rheinland-Pfalz, der Landesvorsitzende, Rheingauer Str. 8, 55122 Mainz

An die
Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Vorsitzender:

Ulrich Brenken

Rheingauer Straße 8,
55122 Mainz

Tel. 06131-41818, Handy: 0171- 355 26 74

Fax : 06131-41817

eMail,d.: ulrich.brenken@bbs1-mainz.de

eMail,vlbs: ulrich.brenken@vlbs.org

19.02.2014

Unterrichtsausfall an berufsbildenden Schulen:

vlbs fordert weiterhin volle Unterrichtsversorgung für BBS

Er sieht Fehlinterpretation der Empfehlungen der BBS-Expertengruppe durch das MBWWK

Der vlbs Rheinland-Pfalz fordert als mitgliederstärkster Verband der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen - wie schon seit Jahren - weiterhin die volle Unterrichtsversorgung für BBS ein. Er sieht in der Pressemeldung des MBWWK vom 06.02.14 über den Bericht im Bildungsausschuss des Landtages, wonach die BBS-Expertengruppe gegebenenfalls bis zum Jahr 2023/24 eine Unterrichtsversorgung von lediglich 98% hinnehme, eine Fehlinterpretation der Empfehlung der Expertengruppe und wehrt sich entschieden dagegen.

Wir stellen fest, dass die Wahrnehmung im vlbs als Mitglied der Expertengruppe eine andere ist:

Die Expertengruppe hatte u.a. den Auftrag, die Regelungen der für den Zeitraum von 2012 bis 2016 erstellten Studie von Professor Klemm in den Blick zu nehmen. Diese Studie sieht vor, den BBS-Unterrichtsausfall von gut 6% auf 3% zu halbieren. Dies soll teils durch Nutzung der demografischen Rendite aus dem erwarteten Schülerrückgang und teils durch 157 zusätzliche Vollzeitlehrkräftestellen an BBS gelingen. Für die konkurrierenden Oberstufen an Gymnasien und IGS sieht die Klemm-Studie dort gleichzeitig eine ebensolche Halbierung des Unterrichtsausfalls vor - von etwa 3% auf 1,5%. Aus Sicht der BBS-Lehrkräfte im vlbs hat die Studie somit einen groben Systemfehler: Sie schreibt das seit Jahren bestehende Stigma des doppelten Unterrichtsausfalls zum Nachteil der BBS auch über das Jahr 2016 hinaus fort.

Daher wurde im Sommer 2013 der Antrag in die Expertengruppe eingebracht, dieses Stigma nicht hinzunehmen und es somit nicht bei der Untergrenze von 3% Unterrichtsausfall an BBS aus der Klemm-Studie zu belassen. Schließlich sind die berufsbildenden Schulen gegenüber den Oberstufen der allgemein bildenden Schulen keine Sekundarstufe-2 „light“ und haben die mehr als doppelte Schülerzahl, wie die Oberstufen aller Gymnasien und IGS zusammen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Expertengruppe einvernehmlich auf die Empfehlung eines zunächst hinzunehmenden Unterrichtsausfalls von 2% statt 3% geeinigt, d.h. 98% Unterrichtsversorgung empfohlen. Der vlbs legt Wert darauf, dass diese Thematik in klarem Sachzusammenhang mit dem von der Klemm-Studie erfassten Zeitraum, der bis zum Jahr 2016 reicht, eingebracht, erörtert und beschlossen wurde - und dass somit zu keinem Zeitpunkt das Ende der betrachteten Dekade, also das Jahr 2023/24, Grundlage der einvernehmlichen Expertenempfehlung war. Das ist auch folgerichtig, denn der Auftrag der Ministerin an die Expertengruppe lautete, die BBS jetzt FÜR die nächste Dekade fit zu machen und nicht, Sparbeschlüsse zu fassen, die bis zum ENDE der zu betrachtenden Dekade reichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Brenken